



Themen

- Windstrom von der Insel
- Teddy Brumm
- Nachgefragt
- Osterei
- Freiwillige Feuerwehr
- Kirchentermine
- Käsekuchen

Windstrom von der Insel



Die drei „Windmühlen“ in der Föhrer Marsch (Foto: Inseldrohne/Harald Bickel)

Schneidender Ostwind bringt den Transport von und nach der Insel immer erneut zum Erliegen, wenn wegen Niedrigwassers die Fähren die Dagebülter Hafeneinfahrt nicht anlaufen können. Der Blick hinüber zur „Eilun Feer“ verdeutlicht: Bei diesem Wind bewegt sich hier überhaupt nichts! Aber drei Windmühlen bewegen sich und grüßen mit unbändiger Rotationsgeschwindigkeit von Föhr zum Festland. Die Reisenden klagen, die Windmüller jauchzen!

Auf Nachfrage zeigt sich, dass Winde aus Nordost aber auch aus Südwest den größten Ertrag an Ökoenergie auf der Insel erbringen. Unvermeidliche Eingriffe ins Landschaftsbild gehen mit der gewollten Energiegewende einher. Die festländische Deichlinie ist dicht mit Spargel-Mühlen bespickt, die Fahrt durchs Wattenmeer mit Pricken als Wildwuchs hat einen boomenden Mühlenwildwuchs in Sichtweite dazubekommen. Nachts blinkt es immerfort in

roten Signalblitzen, der beruhigend wirkende Leuchtstrahl des Amrumer Leuchtturms hat dem nichts entgegenzusetzen. Bei einer Abendfahrt zur Insel sucht man vergeblich nach rotem Windmühlenaufleuchten, die drei Energielieferanten in der Oevenumer Marsch sind zu ‚klein‘ mit ihren hundert Metern und benötigen deshalb kein nächtliches ‚Rotkäppchen‘. Mit den zahlreichen Mühlen im Rücken fallen die drei Inselwindkraftanlagen zwischen den Baumbeständen der Vogelkochen dem Reisenden eigentlich nicht unliebsam auf, man hat sich an diese Objekte gewöhnt, sie gehören zum Inselbild dazu. Windräder benötigen viel Raum, daher ist nachvollziehbar, dass die Umstellung auf klima- und umweltfreundliche Energien sich auf unsere Landschaft auswirken. Dem Wattenmeerfahrer scheint heute die Mühlenbestückung an der Küste zum charakteristischen Landschaftsraum dazuzugehören, man gewöhnt sich an alles.

Besonders tourismusabträglich scheinen die Windräder (noch) nicht zu sein, glaubt man den Rekordbesucherzahlen aus der letztjährigen Besucherstatistik für Schleswig-Holstein.

1990 entstand auf Betreiben der Familie Brodersen aus Oevenum ein Windpark mit zehn Windkraftanlagen in der Marsch, seit 2015 sind es nun nur noch drei, aber dafür effizientere Mühlen. Bei einer Nabenhöhe von jeweils 63,5 m erbringen die Räder an die 6 Millionen Kilowattstunden pro Anlage. Das Familienunternehmen, das als Strom von Föhr Vertriebsgesellschaft inzwischen deutschlandweit in Sachen Windenergie aktiv ist, kann als Vorreiter bei der ‚grünen‘ Energiegewinnung angesehen werden und es schreibt eine Erfolgsgeschichte. Auf seiner Internetseite stellt sich der Windmüllerbetrieb nicht nur vor, sondern zeigt auch die Verflechtungen und Aktivitäten ihrer Windbranche.

weiter auf der Rückseite

SCHAUKELPFERD

Wer einmal da war, kommt immer wieder.

Dieses Jahr viele neue Spiele in unserem Spielverleih – nicht nur für Regentage!

Gutes zum Spielen
Seit über 25 Jahren
Große Straße 6
Wyk auf Föhr
Telefon (04681) 5105
www.schaukelpferd-wyk.de

Leben und arbeiten auf der Insel

Jetzt bewerben!
www.inselfriseur.de

Föhrer Kerzenscheune
Telefon 0152-33569295
Kerzenziehen und gestalten, ein Freizeitspass für groß und klein

... und Teestube
Telefon (04681) 580143
erlesene Teesorten, Kaffee und Waffeln, hausgebackene Kuchen, Flammkuchenabende

Gleich nebenan können Sie auf 9 Rasenbahnen Golf spielen, das Erlebnis in Nieblum!

Föhrer Spiel-Golf

Telefon 0171-7631058 oder (04681) 501869

Nieblum · Poststraat 7 (gegenüber der Kurverwaltung)

FÜR SIE
... und was wir mitbringen,

GEHEN WIR
teilen wir mit Ihnen...

DAHIN, WO
... in unserem Webshop...

DER PFEFFER
... und in unseren Läden,

WÄCHST!
den besten im Norden.

Ihre Reise zu den schönen Dingen beginnt hier:
Sandwall 52 · Mittelstraße 12 · Wyk auf Föhr

www.kontor1710.de

Wir sind für Sie da! **Rund um die Uhr. Auch an Feiertagen.**

- Behandlungspflege
- Hausnotrufgerät
- Hilfsmittelverleih
- Menüservice

Ambulantes Pflorgeteam

Die Kraft im Alltag

Tel. (04681) 74 89 00
www.ambulantespflorgeteam.de

ANDRESEN
BETRIEBSWIRTSCHAFT BUCHHALTUNG
SIEDLER
STEUERBERATUNG

Ihre Steuerberatungsgesellschaft
in Wyk auf Föhr & Wittdün auf Amrum
TELEFON [0 46 81 / 59 82-0]

Jahres-Inspektion
für alle 4-Zyl.-Pkw bis Baujahr 2013 und älter inkl. Material, max. 5l
ARAL Longlife 5/30
inkl. Mobilitätsgarantie

129,-

Ihr zertifizierter Servicepartner
Direkt Express Höpner

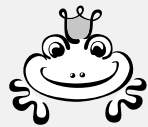
Wyk auf Föhr
Boldixumer Str. 20-22
Telefon (0 46 81) 58 71 0

Antike Kachelöfen mit bis zu 92% Wärmeausnutzung

Zu beheizen durch:
Holz/Brikett
elektrisch
Warmwasser

MYLIN®
ANTIKE KACHELÖFEN, FLIESEN & INTERIEUR

Wyk auf Föhr, Badestraße 106
Nieblum, Poststraat 7
Telefon 0 46 81 / 50 15 05
www.mylin.de



Das Pfannkuchen-Haus®

Restaurant & Café am Südstrand
... einfach märchenhaft!

Wir haben ab 12 Uhr durchgehend geöffnet. Unser Ruhetag ist der Montag.
Gmelinstraße 29 · Telefon (04681) 765 · www.prinzen-hof.de

Autohaus Föhr GmbH

Kfz Service An + Verkauf sämtlicher Fabrikate



Koogskuhl 12
25938 Wyk auf Föhr
Tel. 0 46 81 - 58 63 60
Fax 0 46 81 - 58 63 63



Ein Buch von Sabine Nielsen

Ein bisschen Heimat im Gepäck

Literarische Nahaufnahmen

Auswandererleben zwischen Abenteuer, Vertreibung, Glauben und Liebe.

Ihle Verlag, Husum, 2013 · Jetzt im Buchhandel
www.sabinenielsen.net

Wir brauchen



Freiwillige Feuerwehr
facebook.de/wirbrauchendich



EST. 1630
Hinrichsen's
★ INSEL FÖHR ★
FAMILIEN FARM

Hofcafé & Farmrestaurant

Hofladen · Hayride & Dinner
Streichelzoo · Fußballgolf · Swingolf
Funballz · Modell-Spielland

Dunsum, Aussiedlung 23 · www.hinrichsens-farm.de

ÜÜB FEER



Impressum

Herausgeber: Grafikbüro Bickel GbR · & (0 46 81) 50 17 87 · Fax 501 797
Rungholtstraße 4 · 25938 Wyk auf Föhr · info@inselgrafik.de

Redaktion: Kirsten & Harald Bickel
Texte: Karin Hansen, Renate Sieck, K&H Bickel
Fotos: H. Bickel
Auflage: ca. 5.000 Stück

Alle Ausgaben auch im Internet:
inselgrafik.com/projekte/ueueb-feer

Teddy Brumm auf dem Friedhof

Teddy Brumm und Max hängen an der Seilbahn auf dem Spielplatz, da fangen die Glocken der Boldixumer Kirche an zu läuten. Kein Uhrzeitgimmick, nein, entweder heiraten zwei Menschen oder jemand wird beerdigt.

Das weckt bei Teddy Brumm die Neugier: „Komm Max, das ist gleich nebenan. Wollen wir's uns mal ansehen?“ Klar will Max das und sie öffnen das Tor zum Friedhof. Mucksmäuschenstill gehen beide den Weg in Richtung Kirche. Teddy Brumm hat ein ganz besonderes Gefühl im Bauch: Glockenläuten, Vogelgezwitscher, die Gräber links und rechts des Weges ...! Dann sehen sie von weitem, dass es eine Beerdigung ist, denn die Menschen, die in die Kirche hineingehen, haben ernste oder traurige Gesichter und sind dunkel gekleidet. „Komm lass uns umkehren“, flüstert Max. „Ja“, flüstert Teddy Brumm zurück, „eine Hochzeit ist es nicht, dann wäre alles lauter und fröhlicher und die Leute wären anders gekleidet.“ So ist das, mal 'ne Hochzeitsfeier, mal 'ne Trauerfeier.

Beide gehen still die Friedhofswege entlang, als Max sagt: „Mein Opa liegt auch hier. Wollen wir ihn besuchen?“ „Mm,



ja“, stimmt Teddy Brumm der Idee zu. Als sie dann vor dem Grab stehen, das geschmückt ist mit einem Engel, einer Glocke und hübschen Pflanzen, hat Teddy Brumm wieder ein unbeschreibliches Gefühl. Max geht es wohl ähnlich, denn er fragt: „Was ist eigentlich ‚totsein‘? Weißt du das Teddy Brumm?“ Dieser zuckt mit den Schultern und antwortet: „Schlafen – glaube ich – tief, fest und warm!“ „So wie wir in der Nacht?“ ist Max zweite Frage. „Denk ich mal“, erwidert Teddy Brumm und sieht, dass Max ein trauriges Gesicht hat. Frau Johannsen, Teddy Brumms Nachbarin kommt mit einer Harke in der Hand auf beide zu und sagt: „Na, ihr zwei? Macht ihr einen Besuch auf dem Friedhof?“

Teddy Brumm nickt und Max antwortet: „Mm, aber es ist ein trauriger Besuch. Als Opa noch lebte haben wir es uns gemütlich gemacht, er hat viel erzählt und mit mir gelacht – und nun liegt er hier unter der Erde.“ Mit ruhiger Stimme sagt Frau Johannsen: „Ja, nun liegt er hier auf dem Gottesacker, auf dem Hof der Kirche in Frieden. Ihr wisst doch, Frieden ist das Gegenteil von Krieg, und deswegen kann das hier nur gut sein!“ Sie legt beiden kurz die Hand auf die Schulter und macht sich auf den Weg.

Nach einer Weile überlegt Teddy Brumm laut: „Du Max es gibt viele Höfe, die wichtig und gut sind. Auf dem Schulhof spielen die Kinder, auf dem Hühnerhof gackern die Hühner, auf dem Bauernhof leben Kuh, Schwein, Pferd und Hund und auf dem Friedhof ruhen die Menschen, stimmt's?“ „Du hast recht Teddy Brumm“, und mit einem Blick auf Opas Grab ruft er: „Tschüss Opa, jetzt gehen wir auf den Spielhof, äh -platz“ und Teddy Brumm ruft er zu: „Wer ist erster auf der Seilbahn?“ Dann flitzt er los und Teddy Brumm flitzt hinterher. So ist das auf der Welt und das ist gut so!

Tante Renate

Nachgefragt?!

In unserer Rubrik „Nachgefragt“ bitten wir in jeder Ausgabe einen Föhrer oder eine Föhrerin um Antworten.

In dieser Ausgabe:
Jochen Gemeinhardt
GF Föhr Tourismus GmbH

1. Seid wann leben Sie auf Föhr?

Januar 2015

2. Welche Vorteile hat für Sie das Leben auf der Insel?

Nette Menschen, Kollegen und eine einzigartige Natur.

3. Welche Nachteile hat für Sie das Leben auf der Insel?

Weite Anreise zu den Heimspielen von Hannover 96.

4. Welche gemeinnützige Einrichtung/Projekt auf Föhr schätzen Sie besonders?

Alle Einrichtungen, die Hilfe anbieten.

5. Welche Musik hören Sie am liebsten?

Sich auf eine Band zu reduzieren ist zu schwierig! Stones, Django 300 und OMD.

6. Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Öland von Johan Theorin.

7. Ihre liebste Freizeitbeschäftigung:

Urlauber zählen.

8. Ihre Lieblingsperson aus der Geschichte und warum?

Oh, da bin ich echt schlecht und meine Frau ist nicht zu erreichen um Sie zu fragen.

9. Welche Fähigkeit würden Sie gerne besitzen?

Professionell Fußball spielen

10. Ihr Wort zum Abschluss:

Wir alle leben auf der schönsten Insel der Nordsee und sollten uns das öfter bewusst machen!

Allen ein schönes Osterfest.

Osterei

Hart gekocht und bunt gefärbt oder ausgepustet und oft künstlerisch bemalt, ein Ostern ohne Ostereier ist undenkbar. Aber was hat Ostern mit Eiern zu tun?

Das Ei gilt in der christlichen Lehre als Symbol der Auferstehung. Die frühen Christen Mesopotamiens bemalten die Eier rot in Gedenken an Jesu Blut. Die katholische Kirche führte im 12. Jh. die Eiersegnung „benedictio ovorum“ ein um an die Auferstehung zu erinnern.

Auch als Ostergeschenk waren Eier sehr beliebt, da in der Fastenzeit auf Speisen tierischen Ursprungs verzichtet wurde und mit Ostern die Fastenzeit endet. Bemalte oder gefärbt Eier gehören auch heute noch zum Osterfest, obwohl viele nicht wissen, woher die Tradition stammt. Dennoch erfreuen sich vor allem Kinder an der Vielfalt bunter Eier, vor allem der aus Schokolade.



Con spirito sancto

Pfingstkonzert der Kantorei St. Nicolai
So. 20. Mai 2018, 20 Uhr · St. Nicolai Kirche · Wyk Boldixum

Werke für Chor, Trompete und Orgel von Alten Meistern

Birgit Wildeman (Orgel) · Andreas Veith (Trompete)
Rungholt-Ensemble Hamburg · Kantorei St. Nicolai
Leitung: Martin Bruchwitz · Eintritt frei, Spende erbeten

Gemeinschaftsaufgabe Freiwillige Feuerwehr

Auf der Insel war es in früheren Zeiten besonders wichtig, dass die Bewohner sich gegenseitig bei vielen Arbeiten unterstützten. So war es bei der Feldarbeit, beim Pflügen und Ernten, oder beim Bau eines Hauses. Bei Krankheit oder Unglücksfällen leisteten die Nachbarn gegenseitige Hilfe. Ganz besonders wichtig war der Zusammenhalt bei Sturmfluten, wenn die Deiche beschädigt wurden oder sogar brachen, wie es bei der Flut von 1825 geschah. Der Föhrer Deich ist damals an zehn Stellen gebrochen, trotzdem schafften es die Bewohner in gemeinsamer, angestrenzter Arbeit diese Deichlücken wieder zu schließen.

Von Zeit zu Zeit mußten auch die Wege zwischen den Dörfern ausgebessert werden, auch hier schlossen sich die Dorfbewohner zusammen. Auf Anordnung des Bauervogts (heute Bürgermeister) wurde beschlossen an welchem Tag die Arbeiten an den ausgefahrenen Wegen zu beginnen hatten. So war es z.B. als der dänische König Frederik VI. nach der Flut von 1825 auch die Insel Föhr besuchte.

Diese Arbeiten wurden als „Hand- und Spanndienste“ bezeichnet an denen sich die Bevölkerung zu beteiligen hatte. So war es auch bei den Repara-

und Spanndienste mehr, wie gewohnt, von den Einwohnern fordern.

Bedroht waren die Menschen auf der Insel einerseits ständig vom umgebenden Wasser, aber auch durch Feuergefahr.

Besonders wichtig war deshalb auch die Brandbekämpfung. In der früheren Zeit hatten die Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude alle ein Reethdach und die Gebäude standen eng beieinander um sich Schutz vor dem Wind zu geben. Gefahr ging immer vom offenen Herdfeuer, von Kerzen und Lampen aus, mit denen man achtsam umgehen mußte, damit kein Brand entstehen konnte. In dieser Zeit war es Pflicht, dass in jedem Haus ein lederner Wassereimer zum Feuerlöschen und eine Feuerpatsche vorhanden war, sodass bei Ausbruch eines Feuers sofort gelöscht werden konnte. Die Nachbarn, meist die gesamte Dorfgemeinschaft, bildete dann in aller Eile eine Eimerkette. Das Löschwasser dafür entnahm man den Hausbrunnen und jeder wußte was zu tun war.

Noch Anfang des 20. Jh. gab es in Wyk einen Nachtwächter, der auf seinem Gang durch die nächtlichen Straßen, mit seinem stündlich erschallenden Lied die Menschen vor einer solchen



Der Vorstand der Wyker Feuerwehr bei der Gründung.

turarbeiten an der Wyker Kornwindmühle, als diese eine neue Welle benötigte. Im April 1810 kam es zu einem Streit zwischen dem derzeitigen Müller und den Fleckensvertretern; der Müller wollte die Transportkosten für die Welle erstattet haben. Schließlich einigte man sich, der Flecken übernahm die halben Kosten, im Gegenzug durfte der Müller keine Hand-

Unachtsamkeit warnen sollte und gleichzeitig auf einen evtl. Brand achten musste, um einen Alarm auszulösen.

In den letzten 200 Jahren gab es in Wyk grosse Brände, welche danach das Gesicht des Ortes einschneidend verändert haben.

Im Jahre 1857 am 7. Mai wurde der kleine Flecken Wyk von einer verheerenden Feu-



Auch das gehört dazu: Die Freiwillige Feuerwehr sichert das Biikefeuer 2018 am Fehrstieg.

ersbrunst heimgesucht. Gerade war der Wyker Frühjahrsmarkt beendet, die Marktleute packten ihre Waren ein, da brach im ehemaligen „Königshaus“, welches zu einem Hotel umgebaut wurde und nun für die steigende Zahl der Badegäste vergrößert wurde, ein Feuer aus. Das Feuer fand in herumliegendem Sägemehl und Sägespänen reiche Nahrung, dichter Qualm machte das Löschen unmöglich. Schon in den Jahren davor gab es in Nordfriesland eine große Dürre, die Halligen mussten mit Trinkwasser versorgt werden. Die Hausbrunnen gaben nicht genügend Wasser, seit Tagen herrschte ein starker Ostwind, welcher das Seewasser weit zurückfallen ließ, zudem war gerade Ebbe. Man hatte zwar bereits eine Feuerspritze, welche damals im hölzernen Glockenturm untergebracht war, aber das Wasser war durch die Ebbe so weit vom Ufer entfernt, dass die Schläuche nicht bis zum Wasser reichten. Man musste eine zeitraubende „Eimerkette“ bilden, damit ging viel Zeit verloren. Die ersten Nachbarhäuser standen bereits in Flammen, der Ostwind trieb das Feuer in den Ort hinein, der hölzerne Saal des Königshauses und ein großes Steinkohlenlager auf dem Nachbargrundstück gaben dem Feuer neue Nahrung und so wurde Haus um Haus ein Opfer der Flammen.

Durch das mehrmalige Drehen des Windes waren bis zur Mitternacht dieses Tages 95 Wohnhäuser und 19 einzeln stehende Nebengebäude und Packhäuser in Schutt und Asche gelegt worden. Es konnte von der Habe der 118 Familien mit 447 Personen kaum etwas gerettet werden. Die geretteten Gegenstände wurden zunächst auf einem Feld deponiert. Nichts wurde entwendet und durch die

Umsicht und Besonnenheit der Menschen wurde niemand verletzt oder gar getötet, wie es der zeitgenössische Chronist schildert.

Diese Tatsache macht aber auch deutlich, dass unsere Vorfahren mit der Bedrohung des Lebens, sei es durch Wasser oder Feuer „umgehen konnten“, sie waren sich stets des Endes des Lebens bewusst und dadurch in sich gefestigt, sie setzten sich vorbehaltlos für die Gemeinschaft ein.

1869 folgte die nächste Katastrophe, als in der Nacht vom 7. auf den 8. Juli in der Tischlerei in einem Haus in der „Linie“ ein Feuer ausbrach, welches ebenfalls ein verheerendes Ausmaß erreichte. Dieses Mal wurden in sechs Stunden 80 Häuser zerstört. Auch nach diesem Brand wurden die Häuser umgehend wieder errichtet und die Straßen neu angelegt und verbreitert, so wie wir die Mittelstraße oder die Süderstraße heute kennen.

Im Jahre 1878 wurde durch Blitzschlag die Wyker Mühle zerstört. Darauf hin wurde die „Freiwillige-Feuerwehr-Wyk“ gegründet, welche dann bereits am 19. April 1879 ihre Bewährungsprobe hatte. Diesmal entstand das Feuer in dem damaligen Badehaus.

War dieser Brand auch nicht so verheerend wie die vorigen, so war es für den Badeort ein schwerer Verlust, da ja die Saison vor der Tür stand. Damals brannte die gesamte Straßenzelle ab, von der heutigen Kurapotheke bis zur Feldstraße. Auch diese Häuser wurden anschließend sofort wieder aufgebaut.

Die offizielle „Freiwillige Feuerwehr Wyk“ wurde auf Anraten der preußischen Behörden gegründet. Der Pausenplatz der Schule wurde zum Exerzieren genutzt. Im barschen Kom-

mandoton wurden Befehle erteilt, denn die Brandbekämpfung sollte wie am Schnürchen klappen. Am Anfang war man nicht sehr begeistert von dieser Neuordnung, aber so nach und nach folgten die übrigen Föhrer Dörfer diesem Beispiel und im Jahre 1882 wurde in Oevernum die erste Föhrer Jugendfeuerwehr gegründet – die Jungen hatten den Ehrgeiz, es den Vätern nachzumachen. Wie bei der Seefahrt war bei der Feuerwehr eine gute Kameradschaft wichtig, man mußte sich auf einander verlassen können. Man hielt gute Verbindungen unter den einzelnen Dörfern, bei einem Feuer kam man sich zur Hilfe. Im Winterhalbjahr wurden verschiedene gesellschaftliche Aktivitäten veranstaltet, die großen Zuspruch fanden, denn in dieser Hinsicht hatte die Insel früher nicht viel zu bieten.

Wenn sich in der heutigen Zeit auch vieles geändert hat, setzt man auf größtmögliche Effektivität in der Zusammenarbeit. Dazu müssen die Handgriffe geübt werden, die modernen Geräte müssen nutzbringend eingesetzt werden, Schulung und Weiterbildung machen alle Mannschaften der Feuerwehr fit für den Einsatz im Notfall bei Feuer, Wasser und Unglücksfällen. Besonders die technischen Möglichkeiten geben sicher für manchen Mitbürger einen Anreiz, sich in der Freiwilligen Feuerwehr für die Mitbürger zu engagieren. Heute können auch Mädchen und Frauen freiwillig aktive Mitglieder der Feuerwehr werden, im 2. Weltkrieg wurden diese damals zwangsverpflichtet.

Die Freiwilligen Feuerwehren sind für die ganze Insel Föhr unentbehrlich und freuen sich über alle, die sie unterstützen oder mitmachen.

Karin Hansen

...und E-Bikes haben wir auch!

Fahrrad Deichgraf

Wyk auf Föhr
Hafenstr. 5

Badestr.
Am Hafen
Hafenstr.
Königsstr.
Fußweg ca. 500m
Hafen

Föhr von oben
Luftaufnahmen mit der Drohne

www.facebook.com/inseldrohne

immobilien
Föhr-Amrummer Bank eG

Wir vermitteln Werte

Thomas Kraus | Immobilienberatung
Telefon (04681) 50 03 60 | www.immobilien-fabank.de

Passions- und Osterzeit in den Föhrer Kirchen

Wyk

Ev. St. Nicolai-Kirche

29.3.: 19 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl; Jugendkapelle

30.3.: 10 Uhr Musikalischer Passionsgottesdienst mit Abendmahl; es singt die Kantorei St. Nicolai

31.3.: 23 Uhr Osternacht mit Gospelchor

1.4.: 10 Uhr Ostergottesdienst mit Kantorei

2.4.: 10:15 Uhr Inselgottesdienst mit Osterfrühstück & Eiersuche; St. Nicolai-Kirche
17 Uhr Kirchen- und Orgelführung mit M. Bruchwitz

Kath. Kirche St. Marien

Die Gottesdiensttermine der Kath. Kirche lagen zur Drucklegung der Zeitung leider noch nicht vor.

Neuap. Kirche Süderstr.

30.3.: 9:30 Uhr Gottesdienst

1.4.: 10 Uhr Übertragungsgottesdienst des Stammapostels aus Nottingham



Nieblum

Ev. Kirche St. Johannis

29.3.: 19 Uhr Tischabendmahl in der Vierung.

30.3.: 10 Uhr Gottesdienst am Karfreitag mit T. Castan (Oboe), B. Wildeman (Orgel)
1.4.: 6 Uhr Gottesdienst am Ostermorgen

10 Uhr Bunter Ostergottesdienst mit Inselposaunenchor
18 Uhr: Orgelkonzert zu Ostern mit Birgit Wildeman



Süderende

Ev. Kirche St. Laurentii

29.3.: 20 Uhr Abendandacht zum Gründonnerstag mit Abendmahl

30.3.: 10 Uhr Andacht zum Karfreitag

31.3.: 20 Uhr Musikalische Abendgedanken; Lieder und Texte zum Osterfest mit den Musikerinnen Diana Jeß und Birke Licht

1.4.: 10 Uhr Gottesdienst zum Osterfest mit Osterlachen; es singen die Feer Ladies



Fortsetzung von Seite 1

Man blickt optimistisch in die Zukunft, Föhrer Strom kann nicht nur Feer mit grüner Energie versorgen sondern die Nachbarinseln und das Kreisgebiet einschließlic. Durch Zusammenwirken mit anderen Betreibern ist gewährleistet, dass der Strom auch dann fließt, wenn über einen längeren Zeitraum nur ‚laue Lüftchen‘ übers Wattenmeer ziehen.

Wer als Verbraucher wenig von der Stromerzeugung versteht, kann sich bei Familie Brodersen Rat und Kenntnis holen. An jedem Tag der Einheit, am 3. Oktober, gestattet das Windmüller-Unternehmen einen Blick hinter die Energielieferungskulissen. Auch die ältere Generation hat Nachholbedarf zum Verständnis der erneuerbaren Energie. Die Tageszeitungen sind voll mit Nachrichten über das Thema Windenergie. Dem Laien wird ein hohes Maß an neuen Wortschöpfungen geboten wie z.B. Referenzertragsmodell, immissionsschutzrechtliche Genehmigungen, industriepolitische Gesamtstrategie, Schattenwurf, Einspeisevergütung, Industrie-Mechatroniker, Repowering, Onshore, Offshore usw.

Als entscheidende Stütze der Energiewende wird die Nutzung der Windenergie angesehen, das hat das Brodersensche Unternehmen von Föhr rechtzeitig erkannt und dabei mitgewirkt. Aber es ist noch viel Luft nach oben, also Windnutzung weiter ausbaubar. Im Bundesvergleich liegt Niedersachsen bei der Nutzung vorn, es folgen Nordrhein-Westfalen und dann erst Schleswig-Holstein. Rund zwei Prozent der Landesfläche wird für die Windkraftnutzung anvisiert, der Kreis Nordfriesland bekommt dabei einen besonderen Stellenwert. Vor dreißig Jahren wurde im benachbarten Dithmarschen der erste deutsche Windenergiepark eingeweiht, seitdem wurde Deutschland zum Weltmarktführer in dieser Technologie. Weitaus effektiver als Windkraftanlagen an Land (Onshore) sind die Offshore-Anlagen auf See, hier ist die Akzeptanz auch eher gegeben. Seit gut 15 Jahren wird hier in der Nordsee Windenergie gewonnen. Meereswindparks kann man sehen, wenn man die Reise nach Helgoland antritt. Schwimmende Windräder gibt es auch bereits auf hoher See, im friesischen Wattenmeer wird es davon wegen der geringen Wassertiefe wohl kei-

ne Anwendung finden. Die drei Mühlen auf Föhr müssten als ‚Onisland‘-Anlagen benannt werden. Eine vierte Mühle, wie vormals in der Diskussion, wird es nicht geben. Die bestehenden Anlagen haben eine Lebensdauer von 25 Jahren, sie genießen Bestandsschutz. Das bedeutet auch, dass eine Repowering nicht möglich wird. Darunter ist zu verstehen, dass die kleinen, alten Anlagen durch größere neue Windenergieerzeuger ersetzt werden. Auf den freigegebenen Flächen der bisherigen Standorte werden weniger aber dafür leistungsfähigere und natürlich größere Anlagen errichtet. Es leuchtet ein: Je höher die Anlage desto besser die En-



ergieausbeute! Am ertragreichsten zeigt sich erfahrungsgemäß der Monat Januar. Inselbetriebe und Haushalte werden mit insgesamt 18.000.000 kWh versorgt, pro Haushalt rechnet man einen Verbrauch von 3000 kWh.

Weht der Wind mit einer Geschwindigkeit von 2,5m pro Sekunde, dann schaltet sich die Enercon-Mühle an das Stromnetz, bei einer Windstärke von 15m pro Sekunde wird die Spitzenleistung von 2300 kW erreicht, also bei einer Windstärke von 54km/h. Sollte die Windstärke bei 34m pro Sekunde liegen, schaltet sich die Mühle ab. Das geschah z.B. beim Orkan ‚Christian‘, den die Marschmühlen schadlos überstanden haben. Mit ihren Rotordurchmessern von 71 Metern und einer Rotorkreisfläche von 3959 Quadratmetern zählen die drei Anlagen noch nicht zu den Giganten ihrer Windzunft. Die Nennleistung der Enercon liegt bei 2300kW. Der Standort ohne direkte Wohnnachbarschaft bedeutet für die Mühlenbetrei-

ber, dass es keine Anwohnerproteste gibt. Auch ist die Vogelwelt nicht sonderlich hart von der Mühltätigkeit gestört, ein Schreddern unter den Wiesen- und Meeresvögeln findet nicht statt.

Zur Zeit haben Windmühlenbetreiber mit behördlichem ‚Gegenwind‘ zu kämpfen. Regionalpläne, die die Thematik mit Bürgerprotesten, Umweltschutz, Denkmalschutz, Abstandsregelungen etc. erneut aufgreifen, sind noch nicht unterschrittsreif und in der Diskussion. Jan Brodersen, engagierter Sprecher der ‚Strom von Föhr Vertriebsgesellschaft‘, ist weiterhin sehr optimistisch, dass sich die Föhrer Stromgewinnung und Vermarktung positiv gestaltet.

Der Urlauber, der auf der Fähre zum Flyer-Angebot greift, wird u.a. über die AktivRegion Uthlande informiert. Hier lautet gleich das erste Kernthema: Energie- und Wärmebündnis Uthlande. Es geht hierbei um neue Konzepte zur effizienten Nutzung erneuerbaren Energien. Es versteht sich von selbst, dass Jan Brodersen hierbei kundiger Mitstreiter ist. In der Vorbereitung sind Ladestationen für E-Autos auf der Nachbarinsel Amrum.

Föhr ist damit schon gedient. Windkraft bedeutete den Friesen seit alters her Antrieb, Kraft, Gewinn. So segelten die Vorfahren, bei gutem Wind, bis in die arktischen Gewässer, um ihr Brot zu verdienen. Auf der Insel wurde der Wind genutzt, um die Mühlen anzutreiben, damit man letztlich das Brot backen konnte. Auch bei der Entwässerung der Marsch halfen Windmühlen. Dem Urlauber, der einen Föhrprospekt studiert, fällt bei der Legende das Zeichen für Windmühle auf. Gemeint sind damit die ausgedienten Fotomotive in Wyk, Borgsum, Wrixum. Ferienwohnungen ‚Bi de Möhl‘ kann man beziehen. Die drei Energie-Mühlen in der Marsch werden nicht besonders erwähnt oder gekennzeichnet, es stehen drei unbenannte Objekte in der freien Natur. Dabei handelt es sich um wichtige Objekte, die mit 25 Jahren Bestandszeit auch Stammgästen ans Herz wachsen könnten. Ein Hinweis darauf, dass hiermit ein wichtiger Helfer für saubere Energiegewinnung der ehemals ‚grünen Insel‘, auch in Zeiten bunter, karibischer Träume, ein ‚grünes Flair‘ schaffen kann, würde meines Erachtens ins Gastgeberverzeichnis passen.

Walter Wickel

Omas Käsekuchen

Mit leckerem Mürbeteigboden!



Zutaten für den Mürbeteig

50 g Zucker
100 g Butter
150 g Mehl

Zutaten für den Belag

500 g Magerquark
500 g Quark (20 %)
150 g Zucker
4 Eier
3 El Mehl
1 Tl Backpulver

So wird's gemacht:

Für den Mürbeteigboden Zucker, Butter und Mehl zu einem klatter Teig verkneten. Eine Springform fetten und mit Semmelbröseln ausstreuen. Den Teig ausrollen, den Boden der Form damit auslegen (an den Seiten leicht hochgezogen) und beiseite stellen.

Für den Belag Eiweiß vom Eigelb trennen, das Eiweiß steif schlagen und beiseite stellen. Zucker, Eigelb und Quark verrühren. Mehl und Backpulver dazugeben und unterrühren. Eischnee vorsichtig unterheben.

Die Masse auf den Mürbeteigboden geben und gleichmäßig verteilen.

Bei 180°C (Umluft)

60-90 Minuten backen.

Guten Appetit!



Wyker
Buchhandlung

BUCH
MACHT
KLUG!

BÜCHER FÜR ALLE LEBENSLAGEN

MITTELSTRASSE 18 · 25938 WYK AUF FÖHR
TELEFON 0 46 81-45 05 · FAX 0 46 81-81 93

die fischerei föhr

Mühlenstraße 10 · Wyk auf Föhr · www.die-fischerei-foehr.de